

# Dresdener Volkszeitung

Postkonto: Leipzig, Rosen & Komp., Nr. 20615.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 20. 7. 10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserats werden die 7 gezeigten Zeilen mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresden Volkszeitung.

Nr. 263

Dresden, Montag den 11. November 1918.

29. Jahrg.

## Die deutsche Revolution.

Einigung beider sozialistischer Parteien. — Sozialistische Reichsregierung. Besondere Stellungnahme der bürgerlichen Welt.

Die harten Waffenstillstandsbedingungen. — Feierlicher Appell an Wilson.

### Kommandanturbefehl.

Das Stellvertretende Generalkommando hat heute folgenden Befehl erlassen:  
1. Im Interesse des Allgemeinwohls muß von jedem Offizier, Beamten und Unteroffizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach besten Kräften weiter verrichtet; die Sicherheit und Ordnung sowie die Volksernährung kann nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereint werden.

Allen Befehlen des Stellvertretenden Generalkommandos, die stets im Einklang mit den Abordnungen des revolutionären Soldaten- und Arbeiterrats erlassen worden, ist auch weiterhin Folge zu leisten. Sämtliche Abteilungen des Stellvertretenden Generalkommandos arbeiten in der alten Zusammenfassung in bewährter Weise weiter.

2. Es herrscht kein Zweifel, daß alle früheren Bestimmungen über Urlaub, Geldabfindung, Beförderung und Verpflegung volle Gültigkeit behalten.

3. Den Offizieren und Beamten ist es freigestellt, dort wo der Dienst es erfordert, zur Uniform die rote Binde anzulegen.

4. Einziehungen finden nicht mehr statt; wo Beordnungen noch laufen, sind sie durch die Bezirkskommandos rückgängig zu machen.

5. Sämtliche Erläuterungen des Korpsbereichs haben sofort schriftlich hierher Meldungen in folgender Form einzureichen:

- Wieviel Mannschaften mühten nach dem Stand vom 8. 11. 18 vorhanden sein?
  - Wieviel Mannschaften sind jetzt tatsächlich zur Stelle?
  - Wieviel Mannschaften sind am 11. 11. 18 beurlaubt?
  - Wieviel Mannschaften von den unter b gemeldeten sind außerhalb kommandiert?
  - Es ist anzugeben, welche Offiziere bei den Zusammenfassungen und den Unterabteilungen, Kompanien pp. zum Dienst zur Verfügung stehen, wer der Führer und der Feldwebel, Wachmeister pp. der Formation ist.
  - Gleichzeitig ist zu melden, in welcher Weise der Dienst vor sich geht.
6. Kofarden und Kofelstücke sowie Offiziersäbel sind vorläufig nicht wieder anzulegen.

6. Der Waffenstillstand dauert 30 Tage.

15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Ostpreußen, Westpreußen der Minenfelder, Besetzung aller Häfen und Batterien, von denen aus die Durchfahrt gehindert werden könnte.

16. Blockade bleibt bestehen. Deutsche Schiffe dürfen weiter gefahren werden.

17. Alle von Deutschland für Neutrals verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.

18. Der Waffenstillstand dauert 30 Tage.

### Annahme der Bedingungen.

Der Appell an Wilson.  
v. Berlin, 10. November. (Amtlich.)  
Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Besanathabe der Bedingungen des Waffenstillstands wurden die Bedingungen angenommen. Entworfene Bedingungen sind der Friedensdelegation gegeben worden. Heute nacht ist folgende Note an Staatssekretäre Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär! Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundfragen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller strittigen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völk. zum Zwecke haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volk Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle.

Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Blokade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Wehrmittel und die Unterhaltung der Besatzungsstruppen bei gleichzeitiger Fortsetzung der Blokade, die Gesundheitslage Deutschlands zu einer verwerflichen Gestalt und dem Hungertode von Millionen Menschen, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir müßten die Bedingungen annehmen.

Wir machen aber den Präsidenten feierlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Befürchtung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Wiederaufbau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Friedensfriede verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vorliegenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amt: Solf.

Landsberg und Scheidemann als Minister in Aussicht genommen. Die Unabhängigen werden Haase, Dittmann und Barth in das Kabinett entlassen. Barth ist aus der Berliner Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen.

Die Sozialdemokratische Partei hat als oberstes Gebot der Stunde die Einigkeit der Arbeiterschaft und der Soldaten anerkannt. Ohne diese Einigkeit würde der innere Krieg zwischen den Arbeitern selbst ausgebrochen sein und damit würde unser Land in den ungeheuerlichsten Bürgerkrieg und das schrecklichste Chaos gefürzt worden sein. Wenn die gewaltigen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage und der nächsten Zukunft überwunden werden sollen, dann muß die ganze Arbeiterschaft, die Männer in der Arbeitsblute und diejenigen, die noch den Waffentrock tragen, einig sein. Volle Einmütigkeit, Zurückstellung aller Streitfragen zweiten Ranges, gemeinsame Arbeit aller Parteigenossen und Parteigenossinnen zur Durchführung der großen Aufgaben der nächsten Zeit — das ist die Lösung.

Wird so gehandelt, dann ist mit Zuversicht zu erwarten, daß die revolutionären Ereignisse, die wir erleben, zu einem für das deutsche Volk guten Ende führen werden. Dann wird bald die Stunde kommen, wo die Räte und Besorgnisse der jetzigen Zeit überwunden sind, wo wir aus befreiter Brust der siegreichen deutschen Revolution, der Revolution des Friedens und der Freiheit, jubeln werden!

### Die Wahl des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin.

v. Berlin, 10. November.

Heute nachmittag fand im Zirkus Busch die erste Versammlung des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats statt, nachdem am Vormittag die Soldaten in den Kasernen und Lazaretten sowie die Arbeiter in ihren Betrieben gewählt hatten. Obwohl nur die gewählten Vertreter zugelassen waren, füllte sich der Zirkus bald bis in die oberen Galerien. Der Genosse Wetke eröffnete die Sitzung. In das Präsidium wurden die Genossen Barth als erster, Oberleutnant Bais als zweiter Vorsitzender, Müller und Vollenhuth als Schriftführer gewählt.

Ebert verkündete unter förmlichem Beifall, daß der Völkervertrag zwischen der Sozialdemokratischen Partei und den Unabhängigen begraben worden sei. Nach weiteren Reden Haases, Viehnecht, u. Völkers wurde die Entsendung von Vertretern in den Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen, der bis zum Zusammentritt sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands die Führung der Geschäfte übernehmen soll. Die Einigung der beiden Parteien ist im wesentlichen auf die Räte der Soldaten zurückzuführen, die förmlich eine Einigung der beiden Parteien verlangten. Zum Schluß der Sitzung wurde eine Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrats einstimmig gutgeheißen.

In der im Zirkus Busch angenommenen Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrats heißt es: An das werksfähige Volk! Das alte Deutschland ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es jahrelang in Lug und Trug geschillt war. Der viel gerühmte, der ganzen Welt zur Nachahmung empfohlene Militarismus ist zusammengebrochen. Die Revolution hat von Ziel ihren Siegesmarsch angetreten und sich siegreich durchgesetzt. Die Dynastien haben ihre Existenz verwirkt. Die Träger der Kronen sind ihrer Macht entsetzt.

Deutschland ist Republik geworden, eine sozialistische Republik. Sofort haben sich alle Gefängnisse, Kerker und Justizhausmauern für die wegen politischer und militärischer Verbrechen Verurteilten und Verhafteten geöffnet. Die Träger der politischen Macht sind jetzt Arbeiter- und Soldatenräte. In allen Kasernen, in denen keine Arbeiter- und Soldatenräte bestehen, wird sich die Bildung solcher Räte vollziehen. Auf dem flachen Lande werden sich Bauernräte zu demselben Zwecke bilden. Die Aufgabe der provisorischen Regierung, die von dem Arbeiter- und Soldatenrat Berlin beauftragt ist, wird in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen. Sofortiger Friede ist die Parole der Revolution.

Die rasche und konsequente Verfassung der kapitalistischen Produktionsmittel

ist nach der sozialen Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirtschaftlichen und politischen Organisation ohne feste Errichtung durchzuführen. Alle Arbeiter, Kopf- und Handarbeiter, die von

### Die Waffenstillstandsbedingungen und ihre Annahme.

Berlin, 10. November. (Amtlich.)

- Infanterietruppen sechs Stunden nach Unterzeichnung.
- Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, wird interniert oder kriegsgefangen.
- Abzugeben 5000 Kanonen, zunächst schwere, 30 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.
- Räumung des linken Rheinufer. Mainz, Koblenz und Bdin werden vom Feinde besetzt auf Abbruch von 30 Kilometer Tiefe.
- Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in 11 Tagen.
- Auf dem linken Rheinufergebiet ist nichts hinzuzuführen, alle Bahnen, Eisenbahnen usw. intact zu belassen.
- Es sind 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggon, 10 000 Kraftwagen abzugeben.
- Unterhalt der feindlichen Besatzungsstruppen durch Deutschland.
- Im Osten sind alle Truppen hinter die Grenzen vom 1. August 1914 zurückzunehmen; Termin dafür nicht angegeben.
- Vergeltung auf die Verträge von Brest-Litovsk und Bukarest.
- Bedingunglose Kapitulation von Ostafrika.
- Mitgabe des Staates der Belgischen Bank, des russischen ab russischen Goldes.
- Mitgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
- Abgabe von 100 U-Booten, 8 leichten Kreuzern,

### Die sozialistische Parteieinigkeit für das ganze Reich.

Von Georg Bradnauer.

Die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratie haben eine volle Einigung über die Reichspolitik herbeigeführt. Die Sozialdemokratische Partei hatte es ursprünglich für richtig gehalten, daß auch die bisherigen Reichheitsparteien an der neuen Regierung beteiligt werden sollten. Um die Weiterleitung der Verhältnisse zu erleichtern. Aus demselben Grunde wollte die Sozialdemokratische Partei die Aufrechterhaltung des bisherigen Reichstags. Die Unabhängigen forderten jedoch eine rein sozialdemokratische Regierung, bei der Nichtsozialdemokraten nur als Fachminister in Frage kommen sollten, und die Übernahme der politischen Gewalt durch die Arbeiter- und Soldatenräte, die zu einer Vollversammlung aus dem ganzen Reich alsbald zusammenberufen werden sollten.

Die Sozialdemokratische Partei hat diese Bedingungen angenommen, worauf die Unabhängigen sozialdemokratische Partei ihre Zustimmung zum Eintritt in das Kabinett erklärte. Die Sozialdemokratische Partei hat die Abgeordneten Ebert,